



Symbol für Bayerns verkehrte Straßenbaupolitik

Schon vor über neun Jahren hat die Marktgemeinde Reisbach mit den Planungen für eine Ortsumfahrung begonnen. Genauso lange versucht die BN-Kreisgruppe das Projekt zu verhindern. Dieses Jahr ging die Auseinandersetzung in eine neue Runde.



Foto: Limbrunner/Naturfotoarchiv Willner

Die geplante Ortsumfahrung der Staatsstraße 2083 soll südlich an Reisbach vorbeiführen. Von der neuen Straßentrasse wären jedoch wertvollste Biotope wie Quellbereiche, Schilfflächen und ein Eichen-Hainbuchen-Hangwald direkt betroffen. Gleiches gilt für hier lebende streng geschützte Tierarten wie Haselmaus und Kammmolch. Um das zu verhindern, kämpft die BN-Kreisgruppe zusammen mit der örtlichen Bürgerinitiative »Keine Ortsumgehung« von Anfang an gegen dieses Natur und Landschaft zerstörende Projekt.

Im April beschloss der Gemeinderat einen überarbeiteten Bebauungsplan, nachdem der Bayerische Verwaltungsgerichtshof die ursprüngliche Planung wegen naturschutzrechtlicher Defizite für unwirksam erklärt hatte. Bei einem Pressetermin im August appellierten der BN und die Bürgerinitiative daher erneut an die Marktgemeinde, das Vorhaben aufzugeben. Angesichts leerer Haushaltskassen sind die Kosten von über 7,5 Millionen Euro für die 3,6 Kilometer lange Umfahrung nicht vertretbar. Die

Straße hat zudem keine überregionale Bedeutung und auch die Staatsregierung sieht in absehbarer Zeit keinen Bedarf für dieses Projekt. Dennoch würde der Bau zu mindestens 70 Prozent aus Mitteln des Förderprogramms »Staatsstraßenumfahrungen in gemeindlicher Sonderbaulast« bezuschusst werden. »Wir fordern keine weitere Verschwendung von Steuergeldern für dieses ökologisch und verkehrspolitisch unsinnige Straßenprojekt und stattdessen die Erstellung eines natur- und umweltverträglichen Gesamtverkehrskonzepts für den Landkreis«, sagte der BN-Kreisgruppenvorsitzende Peter Hirmer bei dem Pressetermin. Der BN kritisiert die fehlende Planrechtfertigung und bezweifelt, dass die Umfahrung eine ausreichende Entlastung bringe, weil der zunehmende Verkehr nicht vom Durchgangsverkehr, sondern primär durch drei Verbrauchermärkte, die am östlichen Ortsrand angesiedelt wurden, verursacht wird.

Die Kreisgruppe wird sich deshalb weiter für den Erhalt des Lebensraumkomplexes im Süden von Reisbach einsetzen und dazu alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen. Kurt Schmid (jtw)



Foto: Fraundorfer

Bedrohter Lebensraum

Die Ortsumfahrung bedroht den Lebensraum der sehr seltenen Haselmaus. Peter Hirmer und Alois Aigner vom BN sowie Artur Steinhauser von der Bürgerinitiative (kleines Bild, von links) stellen sich schützend vor die wertvollen Biotope.

NATURNOTIZEN AUS NIEDERBAYERN

Nachhaltiges Fußballspiel: Unerwartete Unterstützung hat die BN-Kreisgruppe Regen im Sommer für ihr Moorschutzprojekt am Ahornbachl bei Zwiesel von der Initiative »Global United FC e.V.« bekommen, die Fußballspiele für einen nachhaltigen Klimaschutz rund um den Erdball organisiert. Tor-



Foto: Biedermaier

hüter Lutz Pfannenstiel (Bildmitte), der in Zwiesel geboren ist und mittlerweile auf allen Kontinenten gespielt hat, konnte für sein letztes Spiel am 10. Juni in Passau viele prominente Profis gewinnen. So durfte sich die Kreisgruppe über eine dicke Spende von 3000 Euro aus dem Spielerlös freuen. Das Geld will sie dafür einsetzen, weitere Moorflächen in der Region anzukaufen und zu pflegen. Bei einem Treffen vor Ort erklärten Horst Rösing (links) und Peter Englmeier (rechts) von der BN-Kreisgruppe, wie wichtig intakte Moore als CO₂-Speicher für den Klimaschutz sind.

Ilztalbahn reaktiviert: Mit einem großen Fest auf dem Bahnhofsplatz in Waldkirchen wurde Mitte Juli die Ilztalbahn wieder eröffnet. Auch die BN-Kreisgruppen Freyung-Grafenau und Passau und der BN-Landesverband gratulierten den vielen Aktiven, die mit Beharrlichkeit und großem Engagement dazu beigetragen hatten, dass die Bahn wieder als umweltschonendes Transportmittel zur Verfügung steht. Da hier bereits 1982 der Personenverkehr und 2001 auch der Güterverkehr eingestellt worden waren, war geplant, die Bahntrasse abzubauen. Der Bund Naturschutz, ein Förderverein und die 2006 gegründete Ilztalbahn



Foto: IV/Ilztalbahn/Leuchter

GmbH konnten die Strecke jedoch retten. Bis Ende Oktober die Winterpause beginnt, kann man an Wochenenden und Feiertagen eine der schönsten Landschaften Bayerns auf der 50 Kilometer langen Strecke zwischen Passau, Waldkirchen und Freyung vom Zug aus genießen. Die anschließenden Busverbindungen ermöglichen eine günstige Weiterfahrt zum Nationalpark und zum südböhmischen Schienennetz. Weitere Infos: www.ilztalbahn.eu